Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

International Office

Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Fachbereich: Design

Studiengang: Kommunikationsdesign

Partneruniversität: Accademia di Belle Arti Bologna (Ababo)

Land: Italien

Studienjahr Auslandsaufenthalt: SoSe 2026

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlichet bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Die Bewerbung für die Accademia di Belle Arti di Bologna (ABABO) verlief insgesamt unkompliziert. Nachdem ich mich bereits im Wintersemester beworben hatte, aufgrund der hohen Anzahl an Bewerbungen und der begrenzten Plätze jedoch keinen Studienplatz erhalten hatte, versuchte ich es erneut für das Sommersemester. Nach meiner Nominierung durch das International Office des Fachbereichs Design der Hochschule Düsseldorf erhielt ich wenige Wochen später eine E-Mail von der Gastuniversität. Anschließend musste ich mein Portfolio einreichen, woraufhin mir Ende November schließlich ein Studienplatz an der ABABO zugesichert wurde.

Parallel dazu erfolgte die Einreichung der erforderlichen Unterlagen über E-Mobility Online (u. a. Erasmus+-Förderung und Top-Up-Anträge). Zusätzlich beantragte ich Auslands-BAföG. Dieses ist unabhängig vom regulären BAföG und muss für Italien beim zuständigen Amt in Berlin-Charlottenburg beantragt werden. Die Bearbeitung verlief bei mir problemlos und meine Sachbearbeiterin war jederzeit gut erreichbar und sehr hilfsbereit. Auch Studierende, die in Deutschland kein BAföG erhalten, können unter Umständen Anspruch auf Auslands-BAföG haben. Daher lohnt es sich, den Antrag in jedem Fall zu stellen.

Außerdem informierte ich mich vor meiner Abreise bei meiner Krankenversicherung darüber, ob mein Versicherungsschutz auch für einen längeren Auslandsaufenthalt gilt oder ob eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung notwendig ist. Eine entsprechende Absicherung kann insbesondere bei Unfällen oder krankheitsbedingten Ausfällen sehr hilfreich sein.

Ich reiste etwa drei Wochen vor Vorlesungsbeginn nach Italien, um genügend Zeit zu haben, mich in meiner Wohnung einzuleben, Bologna kennenzulernen und erste organisatorische Dinge vor Ort zu erledigen. So konnte ich mich bereits vor Semesterbeginn beim Erasmus-Büro der Accademia anmelden und mich mit der neuen Umgebung vertraut machen.

Nach der Einführungswoche, in welcher wir die anderen Erasmus-Studierenden kennenlernten und wichtige Informationen zum Studium sowie zum Leben in Bologna erhielten, begann der Unterricht in den Klassen und Werkstätten ohne größere Komplikationen und je nach Klasse gut oder weniger gut organisiert. Teilweise begannen manche Klassen sogar eine Woche nach dem regulären Start und so musste man sich teilweise einwenig umorientieren und vor allem mit Studierenden ins Gespräch kommen. Das war für mich persönlich aber kein Problem und sogar von Vortei,l um schneller mit den Studenten vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen

Bei der Wohnungssuche hatte ich großes Glück. Da ich Halbitaliener bin und ein Teil meiner Familie nur etwa zwei Stunden von Bologna entfernt lebt, verfügen wir, insbesondere meine Eltern, über gute Kontakte zu Freunden und Bekannten in verschiedenen Regionen Italiens. Über ein befreundetes Ehepaar ergab sich für mich die Möglichkeit, eine etwa 60 m² große Wohnung in sehr zentraler Lage, unweit des Pratello, zu einem fairen Preis zu mieten.

Der Pratello gehört zu den lebendigsten Vierteln Bolognas. Besonders am Abend ist dort viel los: Zahlreiche Bars, Restaurants und Cafés prägen das Straßenbild und machen das Viertel zu einem beliebten Treffpunkt für Studierende und junge Menschen. Zudem ist das Viertel für seine alternative und politisch eher links geprägte Atmosphäre bekannt, was wesentlich zum besonderen Charakter der Gegend beiträgt.

Mir ist bewusst, dass meine Wohnsituation eine absolute Ausnahme war und viele Erasmus-Studierende deutlich größere Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben. Der Wohnungsmarkt in Bologna ist insbesondere für Studierende sehr angespannt. Die Nachfrage ist hoch, das Angebot begrenzt und die Mietpreise sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Nicht selten werden selbst für kleine Zimmer hohe Mieten verlangt oder sich zwei Studierende ein Zimmer teilen.

Deshalb kann ich nur empfehlen, unmittelbar nach der Zusage für das Auslandssemester mit der Wohnungssuche zu beginnen. Je früher man sucht, desto größer sind die Chancen, eine bezahlbare und gut gelegene Unterkunft zu finden.

Hilfreiche Plattformen sind beispielsweise Idealista oder Spotahome. Daneben lohnt sich ein Blick in verschiedene Facebook-Gruppen, in denen Privatpersonen ihre Wohnungen oder WG-Zimmer direkt vermieten. Dort lassen sich häufig günstigere Angebote finden, da keine Vermittlungsagenturen beteiligt sind und somit keine zusätzlichen Gebühren anfallen. Trotzdem sollte man bei der Wohnungssuche im Internet vorsichtig sein und Angebote kritisch prüfen, um Betrugsversuche zu vermeiden.

Insgesamt würde ich empfehlen, genügend Zeit für die Wohnungssuche einzuplanen und sich nicht von anfänglichen Absagen entmutigen zu lassen. Mit etwas Geduld findet sich in den meisten Fällen eine passende Unterkunft.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen

Das Semester an der Accademia di Belle Arti di Bologna war für mich persönlich und künstlerisch eine große Bereicherung. Das Studium unterscheidet sich in vielen Bereichen deutlich von dem an der Hochschule Düsseldorf. Je nachdem, welche Interessen und Erwartungen man an ein Auslandssemester hat, kann die ABABO eine besonders wertvolle Erfahrung sein. Während das Studium an der HSD häufig einen stärkeren Fokus auf digitale Arbeitsweisen legt, arbeite ich sowohl privat als auch bereits vor meinem Studium sehr gerne analog und handwerklich. Genau hierfür bietet die Kunstakademie hervorragende Möglichkeiten.
Ich belegte unter anderem die Kurse Malerei, Keramik, Kupferstich sowie Experimentelle Drucktechniken. Letzterer war meinem bisherigen Studium zwar am nächsten, dennoch boten alle Veranstaltungen spannende neue Perspektiven und ermöglichten mir, handwerkliche und künstlerische Techniken kennenzulernen, die an der Hochschule Düsseldorf in dieser Form nicht angeboten werden. Besonders der intensive Werkstattcharakter und die praktische Arbeit haben mich sowohl als Künstler als auch als Designer weiterentwickelt und meinen eigenen kreativen Ansatz nachhaltig geprägt.

Die meisten Professorinnen und Professoren waren fachlich sehr kompetent, engagiert und offen gegenüber internationalen Studierenden. Viele bemühten sich, ihre Inhalte zumindest teilweise auf Englisch zu vermitteln. Dennoch stellt die Sprache aus meiner Sicht einen der größten Kritikpunkte dar. Einige Lehrveranstaltungen fanden nahezu ausschließlich auf Italienisch statt, wodurch Studierende ohne entsprechende Sprachkenntnisse teilweise Schwierigkeiten hatten, dem Unterricht vollständig zu folgen. Deshalb würde ich allen zukünftigen Erasmus-Studierenden dringend empfehlen, den angebotenen Italienisch-Sprachkurs zu besuchen oder sich bereits vor dem Aufenthalt grundlegende Sprachkenntnisse anzueignen. Selbst einfache Italienischkenntnisse erleichtern den Studienalltag und die Kommunikation erheblich.

Die Atmosphäre an der ABABO erinnert stark an eine klassische Kunstakademie, vergleichbar mit der Kunstakademie Düsseldorf: bunt, kreativ, lebendig, manchmal chaotisch und mit einem besonderen Charme. Gerade diese ungezwungene Arbeitsatmosphäre hat mir sehr gefallen. Weniger positiv empfand ich hingegen die organisatorischen Abläufe. Das Erasmus-Büro war häufig stark ausgelastet, wodurch sich bürokratische Prozesse oder die Bearbeitung von Dokumenten teilweise verzögerten. Deshalb empfehle ich, sich frühzeitig um alle erforderlichen Unterlagen zu kümmern, Fristen im Blick zu behalten und bei offenen Fragen regelmäßig persönlich nachzufragen.

Auch der Kontakt zu den italienischen Studierenden gestaltete sich sehr angenehm. Da ich fließend Italienisch spreche, fiel es mir leicht, schnell Anschluss zu finden. Gleichzeitig hatte ich den Eindruck, dass auch andere Erasmus-Studierende gut aufgenommen wurden. Obwohl in vielen Kursen überwiegend individuell gearbeitet wurde, herrschte eine offene und hilfsbereite Atmosphäre. Sowohl Kommilitoninnen und Kommilitonen als auch Lehrende standen bei Fragen jederzeit unterstützend zur Seite, wodurch ich mich während meines gesamten Aufenthalts willkommen und gut integriert fühlte.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Mein Studienalltag war stark durch die Akademie geprägt. An vier von fünf Wochentagen verbrachte ich den Großteil des Tages dort, da viele der von mir belegten Kurse als ganztägige Werkstattveranstaltungen organisiert waren. In der Regel begann mein Tag gegen 9:30 oder 10:00 Uhr und endete meist erst gegen 17:00 Uhr. Dadurch verbrachte ich sehr viel Zeit in den Ateliers und Werkstätten, was den intensiven Austausch mit den anderen Studierenden zusätzlich förderte.

Neben dem Studium fand ich jedoch schnell Anschluss an Einheimische. Vor allem an den Wochenenden verbrachte ich viel Zeit mit italienischen Freunden, die ähnliche Interessen im Bereich Kunst, Design und Kultur hatten. Durch sie lernte ich Bologna noch einmal aus einer anderen Perspektive kennen und entdeckte viele Orte, die man als Tourist vermutlich nicht finden würde.

Besonders gerne verbrachten wir Zeit im Giardini Margherita, dem größten Park der Stadt. Gerade im Frühjahr und Sommer treffen sich dort zahlreiche Studierende und junge Menschen zum Picknicken, Sport oder einfach zum Entspannen. Ebenfalls sehr schön ist das Flussufer etwas außerhalb des Stadtzentrums, das sich an warmen Tagen hervorragend zum Baden eignet. Ein weiterer Ort, den ich sehr empfehlen kann, ist der Parco della Montagnola. Dort finden in den Sommermonaten regelmäßig Konzerte und kulturelle Veranstaltungen statt, außerdem gibt es einen Biergarten und eine sehr lebendige Atmosphäre.

Auch kulturell hat Bologna viel zu bieten. Während meines Aufenthalts besuchte ich zahlreiche Museen und Ausstellungen. Besonders empfehlenswert für Studierende aus den Bereichen Kunst und Design ist das MAMbo – Museo d'Arte Moderna di Bologna. Der Eintritt ist für Studierende häufig kostenlos oder stark vergünstigt und die wechselnden Ausstellungen bieten spannende Einblicke in zeitgenössische Kunst und Gestaltung.

Rückblickend würde ich allen zukünftigen Erasmus-Studierenden empfehlen, sich nicht ausschließlich innerhalb der internationalen Erasmus-Community zu bewegen. Der Austausch mit Einheimischen eröffnet oft ganz neue Perspektiven auf die Stadt, die Kultur und den italienischen Alltag. Auch wenn es anfangs etwas Überwindung kostet, lohnt es sich, die eigene Komfortzone zu verlassen. Gerade durch diese Begegnungen habe ich viele besondere Erfahrungen gesammelt und Orte kennengelernt, die meinen Aufenthalt in Bologna nachhaltig bereichert haben.

/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Mein Auslandssemester an der Accademia di Belle Arti di Bologna war sowohl fachlich als auch persönlich eine außergewöhnlich bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde. Besonders die Möglichkeit, intensiv analog und handwerklich zu arbeiten sowie tief in das italienische Alltagsleben einzutauchen, hat mich nachhaltig geprägt. Meine schönste Erfahrung war die Freundschaft mit den Einheimischen und die dadurch gewonnenen Einblicke in die Kultur und das Leben in Bologna, die weit über das Studium hinausgingen. Als größte Herausforderung empfand ich die teilweise unzureichende Organisation der Hochschule. Insgesamt überwiegen jedoch eindeutig die positiven Erfahrungen, sodass ich ein Auslandssemester in Bologna allen Studierenden empfehlen kann, die Offenheit, Eigeninitiative und Interesse an Kunst, Kultur und neuen Perspektiven mitbringen.